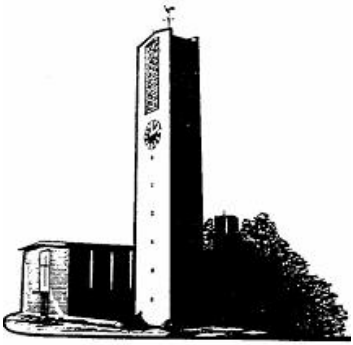


Ausgabe 1 – März 2011

Gemeindebrief

der Protestantischen
Kirchengemeinde Limburgerhof

MISEREOR Hungertuch 2011

"Was ihr dem Geringsten tut"

von Sokey A. Edorh

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Kirche ist lebendig …

… in ihren Gottesdiensten

Konfirmation	S. 23
Karwoche und zu Ostern	S. 5
Besondere Gottesdienste bis zum Sommer	S. 26

… im Blick auf den Nächsten

„Was ihr den Geringsten tut“	S. 3 - 4
Hoffnung für Osteuropa	S. 9 - 10
Bitte um Spenden	S. 11

… wo Menschen sich einsetzen

Wir bekommen Besuch	S. 12
Wechsel im Presbyterium	S. 13
Rückblick	S. 14 - 16
Im Interview: Eberhard Pfaff (Bauverein)	S. 18 - 21
Kochbuch für den Kirchturm	S. 17

… im Feiern und in der Besinnung

50 Jahre Dietrich-Bonhoeffer-Haus	S. 6 - 8
Gedanken zu Karfreitag und Ostern	S. 24 - 25

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:
Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Im Nächsten Gott entdecken

Die Passionszeit lädt uns ein, den Leidensweg Jesu in den Blick zu nehmen. Wenn wir seinen Weg wie eine „Folie“ über die Geschehnisse und Erfahrungen unserer Zeit legen, können wir entdecken, wie Jesus uns begegnet in den Leiderfahrungen unserer heutigen Welt.

Er selbst hat uns dazu eine „Anleitung“ gegeben: In seiner Rede vom Weltgericht (Mt. 25, 31-46) lenkt er unsern Blick auf Menschen, die hungrig oder durstig sind, fremd oder schutzlos, krank oder gefangen – und macht uns klar, dass in diesen Menschen er selbst uns begegnet. Das fordert uns heraus. Denn Jesu Schlussfolgerung lautet: „Was ihr für die geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ und: „Was ihr für sie nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan“.

Mit diesem Gedanken knüpft Jesus an eine Aussage aus der Schöpfungsgeschichte an. Dort heißt es, dass Gott den Menschen als sein Ebenbild ins Leben stellt (Gen. 1,27). Das ist Stärkung und Herausforderung in einem. Es ist Stärkung für jeden Einzelnen, wenn er sich bewusst macht, welche Würde ihm damit gegeben ist – unabhängig von allen menschlichen Wertungen, die unserm Leben anhaften. Und zugleich ist es eine Herausforderung, diese Würde in jedem anderen Menschen zu sehen: Jeder Mensch ein Ebenbild Gottes, jeder Mensch Bruder oder Schwester Jesu Christi.

Was das bedeutet, wird spürbar, wenn man den Menschen ein Gesicht gibt - den Hungrigen und Kranken, den Benachteiligten und Ausgestoßenen.

Diese Idee steht hinter dem Bild, das der afrikanische Künstler Sokey Edorh als MISEREOR-Hungertuch gestaltet hat. Er überträgt die Rede Jesu in ein Elendsviertel am Rand einer Metropole. Er stellt vor Augen, wie viele Gesichter das Leid hat, aber auch, wo Hoffnung ist, und wo helfende Hände das Leid wenden. Das Bild macht auch bewusst, dass wir erschreckend nah dran sind an den leidvollen Lebensverhältnissen anderswo in der Welt: Ölfördertürme, Bürogebäude von Weltkonzernen und Flüchtlinge in kleinen Booten zeigen auf, wie wir hineinverflochten sind in ein globales Netzwerk aus Ursachen und Auswirkungen.

Es gibt viel zu entdecken in dem Bild „Was ihr den Geringsten tut“. Eine Reproduktion finden Sie im Albert-Schweitzer-Haus, ebenso handliche Ausdrucke und Erläuterungen zum Mitnehmen. (Informationen auch unter www.hungertuch.de).

Im Nächsten Gott entdecken –
das könnte eine spannende Entdeckungsreise werden.

Ihre
Martina Kompa

(Titelbild und Bilder der S. 3 u. 4 sind jeweils Bildausschnitte aus dem Gesamtwerk MISEREOR „Hungertuch 2011“)

Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

Gründonnerstag, 21. April, 19 Uhr
Abendmahls-Gottesdienst
im Albert-Schweitzer-Haus

Karfreitag, 22. April, 10 Uhr
Abendmahls-Gottesdienst in der Kirche
unter Mitwirkung des Kirchenchors

Ostersonntag, 24. April, 10 Uhr
Familiengottesdienst zum Osterfest
mit Taufe und Abendmahl

Ostermontag, 25. April, 10 Uhr
Abendmahls-Gottesdienst
im Albert-Schweitzer-Haus

+kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert +

Kirche bezieht Ökostrom

Seit Anfang des Jahres bezieht die Kirchengemeinde ihren Strom über „Naturstrom“ aus regenerativen Quellen.

Im Umweltprogramm 2009 – 2011 wurde dieser Schritt bereits angeregt. Durch einen neuen Rahmenvertrag der Landeskirche mit „Naturstrom“ und die Option, den bisherigen Vertrag zu kündigen, konnte die Umstellung zum 1. Januar 2011 vollzogen werden. Über die dadurch deutlich verbesserte CO_2-Bilanz der Kirchengemeinde werden wir im kommenden Jahr berichten.

50 Jahre Kinder-Garten im Dietrich-Bonhoeffer Haus

Nachdem 1957 die Kirche neu gebaut worden war, wurde im Jahr **1961** das **Dietrich-Bonhoeffer-Haus** in der Feuerbachstraße 4 **eingeweiht:**

Ein Gemeindehaus mit Kindergarten und Jugendräumen

In den ersten Jahren sollen 100 Kinder in den Gruppen aufgenommen worden sein, weswegen der damalige Jugendraum schnell aufgegeben und in einen Gruppenraum für den Kindergarten umgewandelt worden ist. Viele Kinder haben seitdem unseren Kindergarten besucht. Viele **Erzieherinnen** waren lange Jahre da und **haben Generationen von Kindern** geprägt. Die Plätze für Kindergartenkinder wurden dann auf 75 Kinder in drei Gruppen festgelegt.

Heute gibt es Plätze für 47 Kinder in zwei Gruppen

Vieles hat sich seit den Anfängen gewandelt, was sich auch in den **unterschiedlichen Baumaßnahmen** ausdrückte. 1991 gab es eine große Sanierung, in der die Gruppenräume endlich zu eigenständigen Einheiten wurden und die bisherige Schiebetür zwischen den Gruppen durch eine feste Wand ersetzt wurde. Im Jahr 2002 wurde der Waschraum umfassend saniert. In den beiden vergangenen Jahren fanden Ausbaumaßnahmen statt, um den Ganztagesbetrieb zu gewährleisten und um Kinder unter drei Jahren aufnehmen zu können.

Eine gewandelte Pädagogik hat bauliche Veränderungen zu Folge

So haben wir jetzt einen *großen Mehrzweckraum,* in dem unter anderem gegessen und mit den Kindern gekocht wird. *Kleine Kinder* haben *Rückzugsmöglichkeiten*. Die *Wickelmöglichkeiten* wurden den unterschiedlichen Bedürfnissen für kleine und größere Kinder angepasst. Und es gibt gute *Schlafmöglichkeiten*. Durch den Anbau des Mehrzweckraumes musste die *Außenterrasse* neu angelegt werden. Dabei haben **sich viele Eltern mit sehr großem Einsatz eingebracht.**

Sie sind neugierig geworden, auch wenn Ihr Kind schon lange seine Kindergartenzeit hinter sich hat?

Dann sind auch Sie und alle Interessierten zur Feier des 50-jährigen Jubiläums eingeladen. Am Samstag, den **14. Mai** wird es um 11 Uhr einen Empfang geben, bei dem wir auch den umgebauten Kindergarten einweihen wollen.

Anschließend öffnet der Kindergarten zu einem **„Tag der offenen Tür".** Nutzen Sie die Gelegenheit und schauen Sie sich um. Bringen Sie Ihre Kinder, die einmal den Kindergarten besucht haben, mit!

Am **Sonntag, den 15. Mai** feiern wir um 10 Uhr in der Kirche einen **Familiengottesdienst zum Jubiläum**. Auch dazu sind natürlich alle eingeladen! Und besuchen Sie uns auf unserer Homepage: *www.limburgerhof.evpfalz.de.* Im Menüpunkt Kindertagesstätten finden Sie auch neue **Bilder**.

Falls Sie uns unterstützen wollen:

Es wurden auch neue Möbel angeschafft. Gerne können Sie eine „Patenschaft" für einen Stuhl übernehmen. Vielleicht in Erinnerung daran, dass Ihr Kind eine schöne Zeit im „Kinder-Garten im Dietrich-Bonhoeffer-Haus" hatte. Ein Stuhl würde 70 Euro kosten. Die Kontonummer finden Sie hier im Gemeindebrief – geben Sie einfach das Kennwort **„Stuhlpatenschaft"** an.

Das **Dietrich-Bonhoeffer-Haus** beherbergt seit den 80-er Jahren auch unser **Pfarrbüro,** bei dem im Rahmen der Baumaßnahme eine Fensterfront erneuert worden ist. Der **Gemeindesaal** wird nun in geringerem Umfang genutzt, nachdem sich die Gruppen und Kreise schwerpunktmäßig im Albert-Schweitzer-Haus treffen.

Unsere **Kirche** und die sie **umgebenden Gebäude** bilden eine **Einheit.** In der Kirche feiern wir Gottesdienst, hören Gottes Wort und feiern die Sakramente. Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus erfahren Kinder und ihre Eltern den ersten Kontakt mit unserer Kirche. Die Kinder hören biblische Geschichten und bekommen durch das große Außengelände vermittelt, was „Bewahrung der Schöpfung" bedeutet. Das Pfarrbüro mit Gabriele Stoll ist eine Anlaufstelle für viele. Und im

„Haus der Diakonie“ in der Feuerbachstraße 2 wird Menschen unter Leitung von Ulrike Kamb in ganz unterschiedlichen Notlagen aus unserem kirchlichen Selbstverständnis heraus Hilfe angeboten. So liegen mit Kirche, „Haus der Diakonie“ und Dietrich-Bonhoeffer-Haus **„Glauben und Handeln“** eng zusammen!

Martin Grimm

Ein Blick in den Kindergarten ist wie ein Blick in den Garten ….

+kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert +

Nach ihm wurde das Dietrich-Bonhoeffer-Haus benannt

Zitat

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Foto: epd-bild

Der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene evangelische Theologe und NS-Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer wurde vor 65 Jahren – am 9. April 1945 – im Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

+ Spendenaufruf + Spendenaufruf + Spendenaufruf +

Hoffnung für Osteuropa

Mit Mitteln der Pfingstkollekte „Hoffnung für Osteuropa“ und Spenden unterstützt die Landeskirche Pfälzer Initiativen, die sozial-diakonische Projekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas fördern.

Die **Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft** unterstützt das **Erholungs- und Bildungszentrum Nadeshda**. Nadeshda heißt Hoffnung, – Hoffnung für strahlengeschädigte Kinder aus den radioaktiv verstrahlten Gebieten in Belarus.

Hoffnung für Osteuropa

Durch die Kernschmelze im ukrainischen Atomkraftwerk Tschernobyl wurden vor 25 Jahren auch große Gebiete in Weißrussland verstrahlt. Den betroffenen Kindern hilft Nadeshda durch eine Verbindung von medizinischen, pädagogischen und psychologischen Angeboten. Nadeshda ist auch ein Versöhnungsprojekt.

Im zweiten Weltkrieg wurde ein Viertel der Bevölkerung Weißrusslands ausgelöscht. Um Zukunft gemeinsam zu gestalten, haben auch Pfälzer mit viel ehrenamtlicher Arbeit zum Aufbau des Zentrums beigetragen.

Der Arbeitskreis Ukraine-Pfalz unter Leitung von Pfarrer i.R. Rudi Job, mit den Kirchengemeinden Lachen-Speyerdorf und Weingarten, hat sich die **Verbesserung der medizinischen Versorgung** vor allem der ärmeren Bevölkerung in Transkarpatien, Ukraine, zur Aufgabe gemacht. Dies geschieht durch Hilfstransporte mit medizinischen Geräten, Verbandsmaterial und Medizin, durch Kauf, Renovierung und Einrichtung eines kleinen Hauses als Ambulanz für die Bewohner von Vororten von Mukatschewo und durch **Praktika von ukrainischen Ärzten** an Kliniken in Speyer und Kaiserslautern. Außerdem vergibt der Arbeitskreis **Stipendien** für Germanistikstudent/innen und Studierende Technischer Fakultäten. Auch **Hilfe für Straßenkinder** wurde geleistet.

Ein weiteres Ziel ist **Versöhnungsarbeit:** Ehemalige Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen wurden ausfindig gemacht und erhielten über viele Jahre eine Zuwendung für ihren Lebensunterhalt.

Mehr als 30 ehemalige Zwangsarbeiter/innen waren der Einladung in die Pfalz gefolgt und hatten jeweils etwa 2 Wochen bei den ehemaligen Arbeitgebern und bei Mitgliedern des Arbeitskreises verbracht. Mittlerweile sind die meisten verstorben.

Dieter Weber, Pfr., Diakonisches Werk Pfalz

Wir bitten um Ihre Spende

In diesem Gemeindebrief finden Sie einen Spendenaufruf des **Diakonischen Werkes Pfalz**.

HOFFNUNG FÜR OSTEUROPA

Unsere Kirchengemeinde ist über unsere Ukraine-Arbeit unter Leitung von Christine Lang direkt mit dieser Aktion verbunden. Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto der Kirchengemeinde: Prot. Verwaltungsamt Speyer, Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 54550120, Kontonummer 500 405, Kennwort: Limburgerhof – Hoffnung Osteuropa

GUSTAV-ADOLF-WERK

Das Gustav-Adolf-Werk unterstützt protestantische Gemeinden in Deutschland, Europa und der Welt, die in Regionen leben, in denen sie eine sehr kleine Minderheit sind. Die Sammlung fördert in diesem Jahr schwerpunktmäßig evangelische Schulen in deutschen und ausländischen Diasporakirchen. Dazu gehört auch die evangelische Grundschule in unserer Partnergemeinde Köthen. Nähere Informationen erhalten Sie über www.gaw-pfalz.de.

Ihre Spende überweisen Sie bitte auf das Konto der Kirchengemeinde: Prot. Verwaltungsamt Speyer, Kreissparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 54550120, Kontonummer 500 405, Kennwort: Limburgerhof - GAW

Das Hauptfest des Gustav-Adolf-Werkes in der Pfalz findet vom 26.-28. August in Otterbach statt.

Martin Grimm

Wir danken für Ihre Spende

Der Bezirkskirchenrat besucht uns

„Niemand kann für sich allein Christ sein. Auch eine christliche Gemeinde braucht den Austausch mit anderen, ist angewiesen auf Hilfen, benötigt das kritische Gespräch. Dieses Miteinander in der Kirche hat seit alter Zeit in der Visitation einen Ausdruck gefunden.“

So heißt es im Gesetz über die Kirchenvisitation. Nachdem die letzte **Visitation** vor zehn Jahren stattgefunden hat, hat sich der Bezirkskirchenrat für den **Mai 2011** angesagt, um uns erneut zu visitieren.

Dazu muss das Presbyterium dem Bezirkskirchenrat einen **Visitationsbericht** vorlegen. Er soll sich aus Berichten der einzelnen Gruppen, Kreise und Einrichtungen zusammensetzen. Darin wird die momentane Situation geschildert. Gelungenes und weniger Gelungenes kann aufgeführt werden und realitätsbezogene Wünsche für die Zukunft können geäußert werden. Ebenso sollen Probleme aufgezeigt werden. Am Ende werden Zielvereinbarungen für die nächsten Jahre festgehalten.

Im Rahmen der Visitation lädt der Dekan einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Gruppen, Kreisen und Einrichtungen zu einem gemeinsamen Gespräch ein. Im **Gottesdienst** am **1. Mai** werden Bezirkskirchenratsmitglieder im Rahmen unseres Gottesdienstes den Hauptteil der **Visitation eröffnen**. In den daran anschließenden Wochen besuchen Mitglieder des erweiterten Bezirkskirchenrats Gruppen, Kreise und Einrichtungen, um unsere Gemeinde vor Ort besser kennen zu lernen. Am **Sonntag, den 22. Mai wird die Visitation mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr abgeschlossen**. Darin wird Dekan Jakob predigen; Mitglieder des Bezirkskirchenrates übernehmen die Liturgie. An den Gottesdienst schließt sich eine **Gemeindeversammlung** an, zu der **jeder** schon jetzt herzlich **eingeladen** ist.

Martin Grimm

Wechsel im Presbyterium

Im Lauf des vergangenen Jahres sind drei Presbyter aus dem Gremium ausgeschieden **Ute Rauth** im Frühjahr, **Bernd Henschke** zum 1. Advent und **Dr. Peter Schwenn** zum Jahresende.

Im Gottesdienst am 13. Februar wurden Sie verabschiedet. Im Namen der Kirchengemeinde dankte Pfrn. Martina Kompa für den ehrenamtlichen Einsatz in der Zeit ihres Wirkens.

Foto: Renate Julius

Bernd Henschke wurde für 26 Jahre Mitarbeit im Presbyterium zum Ehrenpresbyter ernannt.

Die Nachfolge im Presbyterium traten Gisela Richter, Hartmut Scheschkowski und Hans-Jürgen Kleemann aus dem Kreis des erweiterten Presbyteriums an.

Vorsitzende ist nun Pfrn. Martina Kompa, stellvertretende Vorsitzende Gisela Richter.

Aus der Arbeit des Presbyteriums:

Rückblick und Ausblick

Das zurückliegende Jahr hat mit drei Schwerpunkten gezeigt, worin zurzeit die besonderen Aufgaben des Presbyteriums liegen.

„Theorie“ und Praxis

Im Projekt „Grüner Gockel“ wurde uns im Frühjahr 2010 unser Zertifikat überreicht, das uns als „Kirchengemeinde mit umweltgerechtem Handeln“ ausweist. Daneben hat die Arbeit des Umweltteams konkrete Früchte getragen: In beiden Kindergärten wurden die vom Umweltteam empfohlenen effizienteren Heizungsanlagen eingebaut, und beim Umweltwettbewerb des Kirchentags haben wir mit zwei Beiträgen eine Platzierung unter den Top-10 erreicht.

Im Programm „Zukunft mit Konzept“ hat das Presbyterium in einer Klausurtagung und einigen zusätzlichen Sitzungsterminen die Struktur unserer Kirchengemeinde analysiert. Dabei haben wir wahrgenommen, wie vielfältig und wertvoll die Arbeit ist, die in unserer Kirchengemeinde getan wird. Aufgabe der kommenden Monate und Jahre wird es sein, die Rahmenbedingungen für diese Arbeit zukunftsfähig zu machen. Dabei erkennen wir, dass der demographische Wandel mit einer stetig abnehmenden Zahl an Gemeindegliedern und damit auch Kirchensteuermitteln sich spürbar auswirkt. Es wird nicht mehr alles selbstverständlich so weitergehen können, wie wir es Jahrelang gewohnt waren. Für die Weichen, die es neu zu stellen gilt, orientieren wir uns an dem Leitsatz, den wir in einer unserer Sitzungen formuliert haben: Die protestantische Kirchengemeinde Limburgerhof sieht als ihren Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen und zu leben.

Kindertagesstätten

In unseren beiden Kindertagesstätten geht es auch um Zukunft, genauer: Es ist unsere Aufgabe, die beiden Einrichtungen, die in den 60er und 70er Jahren unter ganz anderen Rahmenbedingungen mit

ihrer Arbeit begonnen haben, den heutigen Bedürfnissen und Anforderungen anzupassen und entsprechend auszubauen.
Im Kinder-Garten im Dietrich-Bonhoeffer-Haus war das Jahr 2010 von Bauarbeiten geprägt. Jetzt freuen sich alle auf den Abschluss der letzten Arbeiten im Außenbereich und auf die offizielle Einweihung im Mai.
In der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte wurden im Dialog mit Fachbehörden und Kommune denkbare und gewünschte Ausbauschritte erörtert und weiterentwickelt. Das wird unsere nächste Baustelle.

Gottesdienste

Hier haben wir im letzten Jahr Neues ausprobiert und neue Akzente gesetzt:

Es gab zwei Gottesdienste mit den CB-Singers im ASH, anstelle der wöchentlichen Passionsandachten einen „Auftakt zur Passionszeit“, einen Tauferinnerungsgottesdienst im Sommer, einen ökumenischen Gottesdienst zum „Tag der Schöpfung“ Anfang September, einen Familiengottesdienst zum Reformationstag und die Aktion „Brot-für-die-Welt-Brot“ im Gottesdienst am 1. Advent.

Wir sind dankbar, dass wir mit einem neuen Team wieder Kindergottesdienste anbieten können und freuen uns, dass Familien das Angebot gut annehmen.

Im Jahr 2011 warten neue Aufgaben auf uns:

- Deckenverkleidung und Beleuchtung in den Nebenräumen des ASH sollen im März/April fertig gestellt werden.
- In der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte wird in den Sommerferien der Waschraum erneuert.
- Die Sanierung des Kirchturms wird weiter geplant und baldmöglichst umgesetzt.
- Im Mai erwarten wir den Bezirkskirchenrat zur Visitation.
- Im September gibt es im Dekanat eine gemeindeübergreifende Veranstaltungsreihe „Mission mobil“ mit vielen interessanten Themen.

Bei dieser Fülle von Aufgaben ist es gut, dass Frauen und Männer im Presbyterium ihre Zeit, ihre Fähigkeiten, ihre Aufmerksamkeit und ihre Tatkraft einbringen, um all das gemeinsam verantworten und bewältigen zu können.

Aber auch dieses Gremium käme nicht weit, wenn es nicht eingebettet wäre in eine lebendige Gemeinde aus Menschen, die je auf ihre Weise unsere Kirchengemeinde mittragen: vom Mitsingen im Gottesdienst übers Kuchenbacken für die Heitere Geburtstagstafel bis zum Geburtstagsständchen des Ökumenischen Besuchskreises, vom Getränkeausschank bei Veranstaltungen über das Einbringen neuer Ideen bis hin zum selbstverständlichen Zahlen der Kirchensteuer.

PRESBYTERIUM

Wir danken allen,
die unsere Kirchengemeinde
lebendig sein lassen!

Martina Kompa

Ein Kochbuch für den Kirchturm

Rezepte und Geschichten gesucht

Zu Gunsten der anstehenden Kirchturmsanierung wollen wir ein Kochbuch zusammenstellen, das neben den Rezepten ein wenig erzählt von den Menschen, die in Limburgerhof „rund um unsern Kirchturm“ leben.

Vielleicht haben Sie einen interessanten Beitrag für uns!

Sie sind in Limburgerhof aufgewachsen und erinnern sich an ein Lieblingsrezept aus Kindertagen.

Sie kommen aus einer anderen Region oder einem anderen Land und kochen gern nach Rezepten aus ihrer Heimat.

Sie sind hier zugezogen und haben die Pfälzer Küche für sich entdeckt.

Sie haben einige Zeit im Ausland gelebt und die Besonderheiten der dortigen Küche kennen und schätzen gelernt.

Sie lassen Urlaubsgefühle aufleben, wenn Sie nach Rezepten aus Ihrem Urlaubsland kochen.

Wenn Sie ein solches Rezept mit einer besonderen Geschichte haben, freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen und uns davon erzählen.

Am einfachsten ist der Kontakt per e-mail

Pfrn. Martina Kompa, pfarramt.limburgerhof.2@evkirchepfalz.de
Renate Julius, renate@julius-online.de
Christa Kaiser, christa-kaiser1@freenet.de

Sonst auch gern per Telefon oder persönlich.

Menschen unserer Kirchengemeinde

Wir stellen vor:

Eberhard Pfaff
Dipl.-Ing.

1. Vorsitzender
Prot. Gemeindebauverein e.V.

Im Interview mit
Christa Kaiser

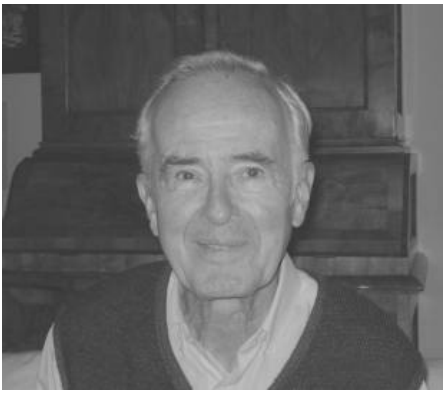


Foto: Christa Kaiser

Herr Pfaff, gerne habe ich mich an diesem kalten Februarmorgen in Ihrem schönen Zuhause mit Ihnen getroffen, um Sie in einem persönlichen Gespräch kennen zu lernen. Ein Unbekannter sind Sie ja nicht in Limburgerhof, bei allen möglichen Aktionen der Kirchengemeinde sind Sie als immer ansprechbarer, freundlicher Mensch anzutreffen. Was war Ihre Motivation, nach langen Berufsjahren als Dipl.-Ing. der Elektrotechnik noch mal so richtig im Ehrenamt durchzustarten? War da nicht eher ausruhen und zurücklehnen angesagt?

Nein, nein, mit dem Ausruhen und Zurücklehnen habe ich es nicht so. Ehrenamtlich tätig war ich ja bereits vorher als 2. Vorsitzender des Krankenpflegevereins bis 2009. Die Verbundenheit mit meiner Kirche wurde mir sozusagen in die Wiege gelegt; mein Großvater war Pfarrer in der 5. Generation und sein Motto: „nicht nur christlich sein, sondern auch kirchlich denken“ ist meine Motivation. Geprägt hat mich auch der nachbarliche Kontakt zu Pfarrer Jakob Jung, der von 1933-1959 in Limburgerhof tätig war.

Herr Pfaff, Ihr Engagement gilt in hohem Maße dem Prot. Gemeindebauverein, der 1991 gegründet wurde. In der Bibel ist die Rede vom „Geist Gottes, der weht, wo er will“. Stimmen Sie mir zu, dass dieses „Wehen“ zur rechten Zeit bei Ihnen einsetzte, als Sie frei waren, sich nachhaltig für die Kirchengemeinde einzusetzen, sich im Bauverein zu engagieren?

Das könnte man so annehmen. Ziel und Zweck der Gründung des Bauvereins war ja anfangs, den Bau des Albert-Schweitzer-Hauses finanziell zu unterstützen. Nach meiner Pensionierung 1995 wurde mir die Mitarbeit im Bauverein angetragen, und gerne habe ich mich dieser Aufgabe gestellt. Als Dr. Hans Prün, der als Gründungsmitglied von 1991-1996 1. Vorsitzender war, sein Amt niederlegte, übernahm ich dieses Amt. Ausschlaggebend für meine Bereitschaft war, dass Dr. Hellmut Sturm, der von Anfang an 2. Vorsitzender war, dieses Amt weiter führte. Während der Planungs- und Bauphase des Albert-Schweitzer-Hauses haben Vorstand und Mitglieder des Bauvereins in besonderer Weise mitgewirkt. Inzwischen erwuchsen neue Aufgaben, wie Sanierung und der Umbau der Prot. Kindertagesstätten.

Herr Pfaff, in einer Sitzung des Presbyteriums habe ich erstmals bewusst zur Kenntnis genommen, in welchem Umfang der Bauverein die Kirchengemeinde finanziell unterstützt, wie sehr engagierte Mitmenschen zum Gelingen all dieser Maßnahmen beitragen, sei es durch Mitgliedschaft oder Spenden; auch ich bin seither Mitglied des Bauvereins. Mit welchen Mitteln können Sie rechnen und in welchem Umfang konnte der Bauverein die Kirchengemeinde bisher unterstützen.

Feste Einnahmenquellen sind die Mitgliedsbeiträge der mehr als 100 Mitglieder und der etwa 150 Förderer. Weitere Einnahmen sind zu verbuchen bei noch aktuellen Aktionen wie –Fahrradbörse – Kuchentheke beim Kleiderbasar rund ums Kind – Weihnachtmarkt – Bewirtung bei von unserer Seite organisierten Brasskonzerten und durch den Verkauf der Konfirmandenfotos. Einnahmen brachten in der Vergangenheit auch ein Flohmarkt, beim Erntedankfest auf der Rehhütte, der Verkauf von Prosecco mit eigens entworfenem Etikett von Herrn Gerhard Hauck oder der von Dr. Schauder, Dr. Sturm und Dr. Schwenn gestaltete Bildkalender, besonders erfolgreiche Aktionen waren die Busfahrt auf den Spuren von Albert Schweitzer u.a. mit Chorleiter Wolfgang Werner und eine Fahrradrallye zu den Nachbargemeinden.

Insgesamt wurden bisher 200.000 € für verschiedene Projekte ausgegeben. Z. Zt. kann der Verein rund 100.000 € bereitstellen, unterstützt werden soll die Sanierung des Glockenturms mit 50.000 €, der Rest steht für das Albert-Schweitzer-Haus und die Kindertagesstätten zur Verfügung. Natürlich ist dies alles nicht zu leisten ohne die Hilfe und Unterstützung vieler Gleichgesinnter. Für

den 2. Vorsitz konnten wir 2006 Herrn Dr. Rolf Götz gewinnen, der, obschon noch berufstätig, mit großem Einsatz für die Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation, u.a. auch für die Konfirmandenfotos, verantwortlich zeichnet.

Protestantischer Gemeindebauverein Limburgerhof e.V.

Werden Sie Mitglied oder Förderer,

unterstützen Sie uns als Aktive/r!

Fordern Sie einen Beitrittsantrag an (Einzelpersonen 25 EUR/Jahr; Familien 40 EUR/Jahr)

c/o Pfarrbüro
Feuerbachstraße 4
67117 Limburgerhof

oder

Email an: ProtGBV-Limburgerhof@evkirchepfalz.de

oder

telefonisch 06236/61676 bzw. 06236/496353

Protestantischer Gemeindebauverein

Spendenkonto: VR Bank Rhein-Neckar eG (BLZ 670 900 00) Kto.-Nr. 24 62 62 1

Herr Pfaff, es stellt sich mir die Frage: „Haben Sie auch noch Zeit für sich und Ihre Frau?“

Diese Frage ist schnell beantwortet. Meine Frau, die von 1990 -2008 Mitglied des Presbyteriums war und noch aktiv im Posaunenchor spielt, sieht sich auch als aktives Mitglied der Kirchengemeinde. Für den Verkauf beim Weihnachtsmarkt z.B. bäckt sie leckere Plätzchen, u.a. unterstützt von Frau Trude Henschke. Was meine Familie betrifft, so haben wir 3 Kinder und 8 Enkelkinder, davon 6 Enkelkinder hier in Limburgerhof. Da dürfen wir uns als Großeltern auch gerne einbringen. Sehr viel „freie“ Zeit bleibt da nicht mehr.

Herr Pfaff, zum 75jährigen Bestehen der Prot. Kirchengemeinde 2001, hat die Kirchengemeinde eine sehr schön gestaltete Broschüre mit Informationen zur Kirchengeschichte und rund um das Gemeindegegeschehen herausgebracht (einige Exemplare können noch erworben werden!). Darin fiel mir diese hellwache, flinke Maus auf, die sich im Vereinslogo des Bauvereins wieder findet. Hellwach und sehr interessiert, so erlebe ich Sie in der Öffentlichkeit und auch in unserem Gespräch. Es bedarf ja dieser Lust und Freude, immer Neues entdecken zu wollen und zu wagen, die Ärmel hochzukrempeln und wieder einmal eine Aktion zu starten.

Nun, nur wenn die Freude überwiegt, kann man im Ehrenamt auch glaubwürdig tätig werden. Ohne die Unterstützung meiner Frau und meiner Familie, der vielen Helferinnen und Helfer, auch Mitglieder des Presbyteriums, die immer ansprechbar sind, wäre dies alles nicht zu bewältigen. Um dann schließlich auch mal Abstand zu gewinnen, bin ich gerne mit meiner Frau zum Wandern, Radfahren oder Schwimmen unterwegs. Wir interessieren uns auch sehr für Kunst und Literatur; dabei können wir dann auch abschalten. Im Winter geht es ab und an zum Langlaufen.

Herr Pfaff, ich bedanke mich sehr für Ihre Ausführungen. Ihr Einsatz und der damit verbundene Erfolg, für den Erhalt der kirchlichen Gebäude Sorge zu tragen, ist hoch zu schätzen. Ihnen und Ihrer Familie eine gute Zeit und Gottes Segen.

Einladung zur Mitgliederversammlung des Prot. Gemeindebauvereins 25. März 2011 um 19 Uhr im Albert-Schweitzer-Haus

Im Anschluss (ab ca. 19:45 Uhr) wird Pfarrer Marc Reusch über die Renovierung der Dreifaltigkeitskirche Speyer berichten.

+kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert + kurz notiert +

Voll im Trend mit Homepage

Neben Gemeindebrief und Amtsblatt finden auch alle Computer-Nutzer Informationen über unsere Kirchengemeinde auf der eigenen Homepage

www.limburgerhof.evpfalz.de

Pfarrer Martin Grimm sorgt dafür, dass diese stets auf dem neusten Stand ist. Dafür herzlichen Dank an dieser Stelle.

Konfirmation am 10. April 2011

Vanessa Distler
Pia Lena Drescher
Moritz Dust
Monika Eiermann
Benjamin Fink
Lukas Gerber
Tom Gouthier
Tobias Günther
Marvin Guisl
Yasmin Leonhardt
Kian Farivar Memar
Martina Mohr
Julia Otto
Caspar Pörksen
Katrin Rauland
Katharina Schirdewahn
Philipp Thiel
Björn Vollmer
Theresa Wendel
Adrian Wolff
Laura Zintel

Konfirmation am 17. April 2011

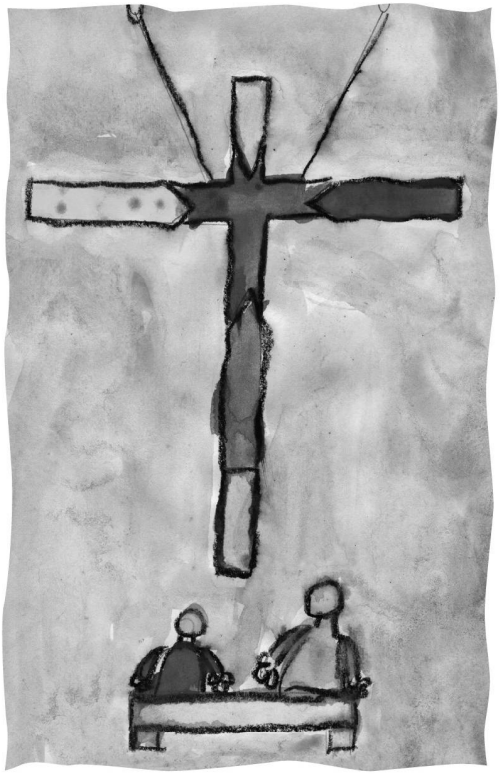
Tamara Bähr
Jan Bausa
Katharina Blau
Florian Cimniak
Lara Dommitzsch
Thomas Gerber
Florian Kistner
Sarah Krieger
Laura Marie Kunze
Adrian Lehmann
Lukas-Marvin Männl
Tatjana Müller
Hans-Christian Rathke
Florian Rauls
Annabelle Rittershaus
Pascal Rohr
Miriam Stuhlfauth
Nina Wettling

Kinderseite

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



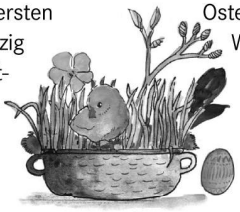
» Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

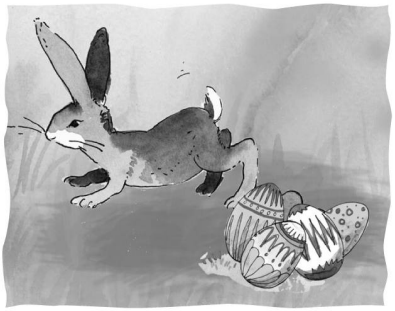
Kinderseite

Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für **das Osterfest** ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Faschingszeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.



Was hat **der Hase** eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschennähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier angedichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, **an Palmsonntag,** ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweiglein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfingen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.

Besondere Gottesdienste und Termine bis zum Sommer

27. März, 17:30 Uhr im kath. Pfarrheim
„Ökumenischer Gottesdienst – mal anders“. Schwester Teresa Zukic predigt über „Abenteuer Christsein“

27. März,10 Uhr, DBH
Kindergottesdienst

2. April, 14 – 16 Uhr, KvB-Kita
Fahrradbörse des Bauvereins

3. April, 10:30 Uhr, ASH
Gottesdienst mit den CB-Singers

8. April
Ökumenischer Jugendkreuzweg in St. Bonifatius

1. Mai, 10 Uhr, Kirche
Gottesdienst mit Eröffnung der Visitation

8. Mai, 10 Uhr, DBH
Kindergottesdienst

15. Mai, 10 Uhr, Kirche
Familiengottesdienst zum Kindergartenjubiläum

22. Mai, 10 Uhr, Kirche
Gottesdienst mit Dekan Friedhelm Jakob zum Abschluss der Visitation. Im Anschluss Gemeindeversammlung.

28. Mai
Sommerfest der Katharina-von-Bora-Kindertagesstätte

2. Juni – Christi Himmelfahrt, 10 Uhr
Gottesdienst in der Nähe der Walderholungsstätte mit den Mutterstadter Protestanten

5. Juni, 10 Uhr, Kirche
Taufgottesdienst

13. Juni, Pfingstmontag, 10 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst beim Schlösschen im Park

19. Juni, 10 Uhr, Kirche
Goldene Konfirmation

Getraut wurden

11.09.2010 **Füsun und Thomas Schwietzke**
Albert-Einstein-Allee 14 in Krefeld-Süd

02.10.2010 **Nina Lenz-Brendel und Bernhard Brendel**
Neuhofener Str. 59 in Fürth/Odenwald

Getauft wurden

04.12.2010 **Sebastian Poth**, Mainstr. 6 in Mutterstadt
30.01.2011 **Laurens Richard Braun**, Wachenheimer Str. 3b
13.02.2011 **Kai Julian Ittel**, Landesberger Str. 4

Bestattet wurden

Hedwig Specht, geb. Flury, Von-Denis-Str. 15, 74 J. in LU-Oppau
Lisbeth Schindler, geb. Kille, Albert-Einstein-Allee 8c, 95 J.
Elli Engelmann, geb. Lemke, aus Speyer, 89 J.
Kurt Zimmermann, Beuthener Str. 15, 82 J.
Dr. Friedrich Schauder, Heidelberg, 81 J. in Ludwigshafen/Rh.
Irmgard Böhm, geb. Dehn, aus Ludwigshafen/Rh., 89 J.
Marie Hinkelbein, geb. Vogel, Kolberger Str. 4, 90 J.
Günter Henjes, Lessingstr. 16, 73 J.
Dr. Gertraud Gelbke, geb. Laube, aus Maxdorf, 89 J.
Rosa Reichert, geb. Mattheis, Albert-Schweitzer-Str. 8, 102 J.
Anna Maria Fischer, geb. Börstler, Rehhütte 6, 83 J.
Walter Knippenberg, Von-Denis-Str. 15, 79 J.
Ingeborg Vogel, geb. Postel, Herderstr. 21, 77 J.
Helene Seifer, geb. Felsenheim, aus Neustadt/W., 94 J.
Gerhard Grab, Hans-Sachs-Str. 6, 78 J.

Auf dem Weg

Auch
wenn sie
vielleicht nicht
rosarot
wie in manchen
Träumen
aussehen mag:
Zukunft soll niemals ohne
Hoffnung sein.

Lasst Euch
nicht für dumm verkaufen.
Ein schönes,
glückliches Leben
hat meistens
wenig mit dem zu tun,
was Euch die Werbung
vorgaukelt.

Lasst Euch Eure Fragen
nicht ausreden,
macht Euch Eure
eigenen Gedanken.
Sagt auch mal Nein!

Und seid Euch zu schade,
immer nur den bequemen Weg
zu gehen,
immer nur an der
Oberfläche zu bleiben.

Euer Leben hat mehr Tiefgang,
als Ihr denkt.

Maik Dietrich-Gibhardt